

Monika Vogel führt die grüne Liste an

Ökopartei geht mit 18 Bewerbern in die Kommunalwahl

Maintal. – Der Noch-Bischofsheimer Peter Arendt packte am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr – trotz starker Erkältung – mit zufriedenen Gesicht seine Sachen zusammen und verließ lächelnd das Kolleg des Bürgerhauses Hochstadt. Die Maintaler Grünen hatten dort zuvor ihre 18 Personen umfassende Liste für die Kommunalwahl am 27. März 2011 verabschiedet.

Noch Mitte Oktober hegte der bald Maintal verlassende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Gespräch mit dem *Tagesanzeiger* die Befürchtung, dass seine Partei nicht genügend Bewerber für die neue Stadtverordnetenversammlung zusammenbekommen würde. Nach der Berichterstattung in dieser Zeitung fand sich jedoch eine Reihe von Bürgern bei den Versammlungen der Grünen ein, die nun auch für das Stadtparlament kandidieren werden. Auch die Zahl der Mitglieder ist in den vergangenen Wochen gestiegen. Aktuell gehören 21 Maintaler der Ökopartei an. Vor zwei Monaten waren es noch 15 gewesen. Laut Peter Arendt seien 25 Mitglieder bisher der größte Zuspruch in der 30-jährigen Geschichte des Maintaler Ortsverbands gewesen. Die Aufrufe zum Mitmachen und die Berichte über das drohende Nichtantreten der Grünen bei der Wahl des neuen Stadtparlaments haben also Früchte getragen. Und nun steht sogar die Liste für den Urnengang am letzten März-Wochenendes des neuen Jahres.

bende Dörnigheimerin wohl dazu bewogen haben, nochmals anzutreten und sogar die Spitzenkandidatur zu übernehmen.

Schon lange Mitglied der Grünen, allerdings bisher noch nicht im Stadtparlament aktiv, ist Friedhelm Duch, der Listenplatz zwei einnimmt. Er ist beim Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises im Bereich Jugendhilfeplanung tätig und „kennt sich daher auch in Verwaltungen und mit Haushaltsfragen aus“, wie er in der Vorstellungsrunde der Kandidaten ausführte.

Duch: „Kooperation statt Konfrontation“

Aufhorchen ließ folgende Formulierung von Friedhelm Duch: „Ich halte im Stadtparlament eine Konfrontation mit dem Magistrat nicht für sinnvoll. Das bringt uns nicht weiter. Vielmehr sollten wir eine Kooperation mit ihm anstreben.“ Damit scheint Duch auf der Linie von Monika Vogel und Peter Arendt zu liegen. Und auch der auf Position vier kandidierende Hartmut König, der als Parteiloser schon viele Jahre der Grünen-Fraktion angehört, steht für diesen Kurs.

Ansonsten finden sich durchweg neue Namen auf der Liste. Angeführt wird diese Gruppe von Angela Lochmann, die zusammen mit ihrem Mann Olaf (Listenplatz 14) aktiv in der AG Mobilfunk gewesen ist und erst kürzlich den Grünen beitrug, „mit deren ökologischen Themen wir aber schon lange sympathisieren“. Ähnlich sieht es bei Elke N... (Platz für ...)

des neuen Stadtparlaments haben also Früchte getragen. Und nun steht sogar die Liste für den Urnengang am letzten März-Wochenendes des neuen Jahres.

Mittlerweile haben auch schon zwei Arbeitsgruppen einen Entwurf für das Wahlprogramm der Grünen erarbeitet. Beraten werden soll es am kommenden Mittwoch, 22. Dezember, und dann abschließend am Dienstag, 11. Januar. An jenem Abend soll die endgültige Fassung im Kolleg des Bürgerhauses Hochstadt auch verabschiedet werden. Die Versammlung am vergangenen Mittwoch streifte die Inhalte nur kurz und laut Aussage von Peter Arendt sei einzig das Thema „Sport- und Freizeitpark in der ‚Grünen Mitte‘“ zwischen den Mitgliedern seiner Partei strittig.

Vogel: „Scheide vermutlich 2013 aus“

Dessen ungeachtet werden die kommenden Wochen zeigen, wie es um die zukünftige Ausrichtung der Grünen steht. Die Spitze der Kommunalwahlliste gibt allerdings einen Fingerzeig, der zum Beispiel der SPD weniger schmecken dürfte. Angeführt wird die Schar der Bewerber nämlich von der langjährigen Stadtverordneten Monika Vogel, die für Peter Arendts Kurs der Unterstützung des CDU-geführten Magistrats zumindest in Sachen Haushalt steht. Die engagierte Sozialpolitikerin, die vor allem im Bereich Kita als ausgewiesene Expertin gilt, erklärte allerdings am Mittwoch, dass sie zwar als Spitzenkandidatin in den Wahlkampf gehen, aber nicht für die gesamte Legislaturperiode, die fünf Jahre dauert, zur Verfügung stehen werde. Sie werde vermutlich 2013 aus dem Stadtparlament ausscheiden.

In den vergangenen Monaten war sogar spekuliert worden, dass Monika Vogel gar nicht mehr zur Kommunalwahl antreten würde. Der Wegzug von Peter Arendt und die Neuformierung der Grünen mit vielen neuen Mitstreitern, die noch keine Erfahrung in der Stadtverordnetenversammlung haben, dürften die in Hochstadt le-

aktiv in der AG Mobilfunk gewesen ist und erst kürzlich den Grünen beitrug, „mit deren ökologischen Themen wir aber schon lange sympathisieren“. Ähnlich sieht es bei Elke Nagel (Platz fünf) aus, die erst vor zwei Jahren nach Maintal gezogen ist. Auf Rang sechs steht Hartwig Gelhausen, der schon seit 20 Jahren Interesse an grünen Themen habe. Seine Frau Daniela bewirbt sich auf Position 15. Einst für die Freien Maintaler im Stadtparlament saß der Dörningheimer Peter Thrun (Platz sieben), der in den 90er Jahren auch Vorsitzender der Maintaler DLRG gewesen ist. Er trat ebenfalls erst kürzlich der Ökopartei bei und will vor allem die Öffentlichkeitsarbeit auf Vordermann bringen. Michael Kilian (acht) war vor 30 Jahren Mitglied im Ortsbeirat Bergen-Enkheim und gehörte damals der CDU an. Heute fühle er sich jedoch wesentlich mehr den Grünen verbunden, erklärte er am Mittwoch. Aus einem sozialdemokratisch geprägten Elternhaus stammt Thorsten Fuhrmann, der sich sehr aktiv im Tierschutz engagiert und auf der Liste Position neun einnimmt.

Peter Schwarz, der zusammen mit Monika Vogel den Parteivorstand bildet, kandidiert zwar auf Platz 13, will sich in den kommenden Jahren aber vor allem um die Parteiarbeit der Maintaler Grünen kümmern, „die in den vergangenen Jahren daniederlag“. Komplettiert wird die Liste durch Rüdiger Wolter (zehn /er saß in den 80er Jahren für die SPD im Stadtparlament), Claus Uschner (11 /Bekannter von Angela Lochmann), Ergün Calik (zwölf /in Maintal und Hanau tätiger Gastronom), Christine Lürer (16 /Tochter von Monika Vogel), Tanja Schuster (17 /Freundin von Thorsten Fuhrmann) und Hans-Joachim Weimann (18). Weimann ist nach eigenem Bekunden der „letzte vorhandene Fundamentalist“, der sogar aus der Partei ausgetreten ist. Zudem hat er sich klar gegen die Bebauung der „Grünen Mitte“ ausgesprochen und die Unterstützung des CDU-geführten Magistrats durch die Grünen mehrfach kritisiert. *Lars-Erik Gerth*